

Gottesdienst zum Zu Hause feiern am Sonntag, Ewigkeitssonntag (22.11.2020)  
in Eschollbrücken, Eich und an anderen Orten (von Pfr. Simon Wiegand)

*Kerze anzünden  
Stille*

**Lied: EG 147, 1+3** Wachtet auf

1. »Wachtet auf«, ruft uns die Stimme der Wächter sehr hoch auf der Zinne, »wach auf, du Stadt Jerusalem! Mitternacht heißt diese Stunde«; sie rufen uns mit hellem Munde: »Wo seid ihr klugen Jungfrauen? Wohlauf, der Bräut'gam kommt, steht auf, die Lampen nehmt! Halleluja! Macht euch bereit zu der Hochzeit, ihr müsset ihm entgegengehn!«

3. Gloria sei dir gesungen mit Menschen- und mit Engeln, mit Harfen und mit Zimbeln schön. Von zwölf Perlen sind die Tore an deiner Stadt; wir stehn im Chore der Engel hoch um deinen Thron. Kein Aug hat je gespürt, kein Ohr hat mehr gehört solche Freude. Des jauchzen wir und singen dir das Halleluja für und für.

„Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf das wir klug werden.“ (Ps 90,12) heißt es im 90. Psalm. Vielen von uns ist unsere Sterblichkeit im vergangenen Kirchenjahr sehr bewusst geworden – sei es durch die bedrohliche Pandemie, die lange noch nicht überwunden ist oder sei es, weil wir von nahen Angehörigen oder Freundinnen und Freunden Abschied nehmen mussten.

Dass wir heute hier auf dem Friedhof Gottesdienst feiern liegt nicht nur an den Umständen der Pandemie, sondern auch daran, dass wir uns so den Verstorbenen vielleicht nochmal ein bisschen näher fühlen. Viele deren Namen heute im Gottesdienst verlesen werden, wurden hier auf diesem Friedhof beigesetzt.

Ich bitte alle, während des Gottesdienstes ihre Mund-Nase-Bedeckung aufzubehalten und auch nach dem Gottesdienst die Mindestabstände einzuhalten. Unter der aufgesetzten Maske dürfen Sie bei den Liedern gerne mitsingen. Während des Gottesdienstes werden wir Kerzen für die Verstorbenen entzünden. Wenn Sie möchten, können Sie im Anschluss an den Gottesdienst gerne eine Kerze mitnehmen und entweder auf dem Grab oder zu Hause brennen lassen.

Gott, wir sind hier.

Jede\*r für sich und doch durch deinen Geist alle miteinander verbunden.

So feiern wir in deinem Namen Gottesdienst.

*Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.*

**Gebet (Doris Joachim)**

Gott,

ich bin hier (wir sind hier)

allein und doch durch deinen Geist alle miteinander verbunden.

Und so feiere ich, so feiern wir

in deinem Namen Gottesdienst

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen

**Psalmgebet, PS 126, EG 750**

Wenn der Herr die Gefangenen Zions erlösen wird, so werden wir sein wie die Träumenden.

**Dann wird unser Mund voll Lachens und unsre Zunge voll Rühmens sein.**

Dann wird man sagen unter den Heiden: Der Herr hat Großes an ihnen getan!

**Der Herr hat Großes an uns getan; des sind wir fröhlich.**

Herr, bringe zurück unsre Gefangenen, wie du die Bäche wiederbringst im Südland.

**Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten.**

Sie gehen hin und weinen und streuen ihren Samen

**und kommen mit Freuden und bringen ihre Garben.**

„Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.“  
(gesprochen)

*Stille*

**Bibeltext aus Offenbarung 21,1-7**

1 Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, und das Meer ist nicht mehr. 2 Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabkommen, bereitet wie eine geschmückte Braut für ihren Mann. 3 Und ich hörte eine große Stimme von dem Thron her, die sprach: Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein;

4 und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. 5 Und der auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu! Und er spricht: Schreibe, denn diese Worte sind wahrhaftig und gewiss! 6 Und er sprach zu mir: Es ist geschehen. Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende. Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst. 7 Wer überwindet, der wird es alles ererben, und ich werde sein Gott sein und er wird mein Sohn sein.

Stille

An dieser Stelle kann das Glaubensbekenntnis gesprochen werden

**Lied: EG 153, 1-5** Der Himmel, der ist

1. Der Himmel, der ist, ist nicht der Himmel, der kommt, wenn einst Himmel und Erde vergehen.
2. Der Himmel, der kommt, das ist der kommende Herr, wenn die Herren der Erde gegangen.
3. Der Himmel, der kommt, das ist die Welt ohne Leid, wo Gewalttat und Elend besiegt sind.
4. Der Himmel, der kommt, das ist die fröhliche Stadt und der Gott mit dem Antlitz des Menschen.
5. Der Himmel, der kommt, grüßt schon die Erde, die ist, wenn die Liebe das Leben verändert.

**Predigtimpuls von Pfarrer Simon Wiegand**

Am Ewigkeitssonntag denken wir über die Ewigkeit nach. Wo kann man das besser tun, als auf dem Friedhof? Hier bestatten wir geliebte Menschen – auch im zu Ende gehenden Kirchenjahr haben wir das getan. Menschen, deren Tod uns plötzlich getroffen hat, wie ein Blitz aus heiterem Himmel. Menschen, deren Tod wir lange erwartet haben und den wir neben aller Trauer auch als Erlösung empfunden haben. Manche der Trauerfeiern fanden unter den Bedingungen der Pandemie statt, manche noch davor. Wir trauern um die Menschen, die von uns gegangen sind, um Väter und Mütter, Söhne und Töchter, Brüder und Schwestern, Freundinnen und Freunde. Als Christinnen und Christen vertrauen wir darauf, dass sie alle mit uns zusammen wieder auferstehen werden, in einer Welt ohne Tränen und Schmerz. In der Lesung haben wir eine Vision des Sehers Johannes gehört, der diese Neue Welt voraussieht.

In der Neuen Welt, die Johannes sieht, ist vieles anders. In der Mitte dieser Welt steht Jerusalem. Es ist aber nicht das Jerusalem unserer Tage – umstritten zwischen Israel und Palästina mit

schwerbewaffneten Soldaten in den Straßen, mit Konflikten zwischen Religionen und Konfessionen um die vielen Heiligen Stätten. Es ist auch nicht das Jerusalem aus der Zeit des Johannes, als die Römer dort herrschten und der Tempel seit ein paar Jahrzehnten zerstört war. Es ist eine Stadt, die alle menschlichen Vorstellungen übersteigt. Wunderbar geschmückt. Und mitten in dieser Neuen Welt mit Jerusalem im Zentrum wohnt Gott, mitten unter den Menschen. Er ist nicht weit entfernt im Himmel, sondern direkt vor Ort – da wo die Menschen ihn brauchen. Er verbirgt sich nicht hinter den Mauern eines Palastes oder eines mittelalterlichen Doms. Das Wort, das Luther mit „die Hütte Gottes“ übersetzt, wird treffender eigentlich mit „das Zelt Gottes“ übersetzt. Und auch das Wort für „wohnen“ bedeutet im Kern eigentlich „zelten“. Gott zeltet bei den Menschen, das heißt er ist mobil. Gott kann dahin gehen, wo er gebraucht wird. Ja Gott kommt direkt zu den Menschen hin und wartet nicht, dass sie zu ihm kommen. Wo früher strikte Regeln, Hierarchien und dicke Mauern Gott von den Menschen trennten, ist Gott jetzt für alle immer erreichbar.

Und Gott ist nicht nur erreichbar – Gott wird auch selbst aktiv. Liebevoll wie eine Mutter wischt Gott selbst den Menschen ihre Tränen ab. Alle Trauer und aller Schmerz sind nun zu Ende, denn sie sind mit der Alten Welt untergegangen. Gerade, wenn man selbst um geliebte Menschen trauert, ist es schwer vorstellbar, dass es einmal so kommt, dass die Trauer zu Ende geht. Zu frisch ist die Erinnerung an den Verlust – gerade an Tagen wie heute und gerade hier auf dem Friedhof. Und noch leben wir auch nicht in der Neuen Welt Gottes, noch leben wir in der Alten, in der Trauer und Schmerz dazu gehören. Es ist wichtig sich das klar zu machen – die Welt, in der wir heute leben, ist nicht die letzte, sondern auf uns alle wartet eine Zukunft mit Gott, der bei uns ist und unsere Tränen abwischt. Die Schöpfung dieser Welt geschieht in Zeiträumen, die unsere Vorstellungskraft übersteigt, sie geschieht in der Ewigkeit. In diese Welt kommen wir erst nach der Auferstehung gemeinsam mit allen anderen, die uns in den Tod vorausgegangen sind und die mit uns zusammen auferstehen werden.

Die Welt, die wir in der Ewigkeit erwarten wird von Gott geschaffen. Gott ist der Anfang und das Ende der Welt und Gott ist Anfang und Ende jedes Lebens. Gott kennt uns lange vor unserer Geburt und Gott ist bei uns, wenn wir schon lange gestorben sind. Gott macht uns alle zu seinen Kindern und als solche lässt er uns alle am Ende der Zeiten auferstehen – so wie er Jesus, seinen Sohn, bereits auferweckt hat. Wir haben uns heute auf dem Friedhof versammelt, um uns an die zu

*erinnern, die bereits auf ihre Auferstehung warten. Und wir erinnern uns daran, dass auch wir einmal sterben werden. Die Ewigkeit wartet auf uns alle und dort erleben wir, was Johannes gesehen hat.*

*Gott ist da und Gott spricht zu uns: „Ich will bei euch wohnen. Ich will euer Gott sein. Ich selbst werde euch die Tränen vom Gesicht wischen. Ihr werdet alle meine Kinder sein, denn ich bin der Anfang und das Ende.“*

*Stille*

**Lied: EG 382, 1-3** Ich steh vor dir

*1. Ich steh vor dir mit leeren Händen, Herr; fremd wie dein Name sind mir deine Wege. Seit Menschen leben, rufen sie nach Gott; mein Los ist Tod, hast du nicht andern Segen? Bist du der Gott, der Zukunft mir verheißt? Ich möchte glauben, komm mir doch entgegen.*

*2. Von Zweifeln ist mein Leben übermannt, mein Unvermögen hält mich ganz gefangen. Hast du mit Namen mich in deine Hand, in dein Erbarmen fest mich eingeschrieben? Nimmst du mich auf in dein gelobtes Land? Werd ich dich noch mit neuen Augen sehen?*

*3. Sprich du das Wort, das tröstet und befreit und das mich führt in deinen großen Frieden. Schließ auf das Land, das keine Grenzen kennt, und lass mich unter deinen Kindern leben. Sei du mein täglich Brot, so wahr du lebst. Du bist mein Atem, wenn ich zu dir bete.*

### **Verlesen der Verstorbenen**

Im letzten Kirchenjahr sind aus unserer Gemeinde verstorben:

[Die Namen der Verstorbenen wurden aus Datenschutzgründen entfernt]

Wir denken auch an diejenigen, die heute nicht genannt wurden, aber um die wir trotzdem trauern.

Jesus Christus spricht: „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt.“ (Joh 11,25)

### **Lied/Musikstück EG 376,1 So nimm denn meine Hände**

*1. So nimm denn meine Hände und führe mich bis an mein selig Ende und ewiglich. Ich mag allein nicht gehen, nicht einen Schritt: wo du wirst gehn und stehen, da nimm mich mit.*

### **Fürbitt-Gebet**

Gott, deinen Trost brauchen wir,  
so nötig wie das tägliche Brot, zum Leben.  
Danke, dass du da bist.

Am Morgen und am Abend,  
am Anfang und am Ende der Welt.  
Mit dir sind wir auf unserem Weg.  
Von dir Gott kommt unser Leben,  
und zu dir kehrt es zurück.

In deine Arme legen wir alle, die trauern.  
Wir vertrauen sie deiner Nähe an.  
Schenke ihnen Kraft für ihre Trauer  
und Trost für ihre verletzte Seele.

In deine Hände betten wir alle, die auf Heilung  
warten.

Wir vertrauen sie deiner Fürsorge an.  
Stärke sie und schenke ihnen Kraft für das, was sie  
zu tragen haben.

In deinen Schoß legen wir unsere Sterbenden.

Wir vertrauen sie deiner Fürsorge an.  
Begleite sie und schenke ihnen Kraft für den Weg,  
der vor ihnen liegt.

In deine Hände legen wir alle, die durch Gewalt  
ums Leben gekommen sind.

Wir vertrauen sie deiner Gerechtigkeit an.  
Erbarme dich ihrer und verhilf ihnen zu ihrem  
Recht.

In deine Hände legen wir unsere Verstorbenen.  
Wir vertrauen sie deiner Gnade und  
Barmherzigkeit an.

Halte du sie geborgen und nimm sie auf in die  
Ewigkeit.

An dein Herz legen wir unser Leben und unser  
Sterben.

Wir vertrauen uns deiner Gnade an.  
Sei gegenwärtig in all unserem Tun.

Öffne unsere Herzen und Sinne für dein Geheimnis.  
In der Stille bringen wir vor dich, was uns bewegt:  
*Stille*

Wenn wir dich anrufen, Gott, so hörst du uns  
und gibst unseren Seelen große Kraft.

### **Vater Unser**

Vater unser im Himmel  
Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die

Herrlichkeit in Ewigkeit.  
Amen.

**Lied: EG 154, 1-2+5** Herr, mach uns stark

*1. Herr, mach uns stark im Mut, der dich bekennt,  
dass unser Licht vor allen Menschen brennt!*

*Lass uns dich schaun im ewigen Advent!*

*Halleluja, Halleluja!*

*2. Tief liegt des Todes Schatten auf der Welt.*

*Aber dein Glanz die Finsternis erhellt.*

*Dein Lebenshauch bewegt das Totenfeld.*

*Halleluja, Halleluja!*

*5. So mach uns stark im Mut, der dich bekennt,*

*dass unser Licht vor allen Menschen brennt!*

*Lass uns dich schaun im ewigen Advent!*

*Halleluja, Halleluja!*

### **Segen**

*(eventuell Hände zum "Segenskörbchen" falten)*

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir  
und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich  
und schenke dir Frieden.

Amen

*Kerze auspusten*

Andere Veranstaltungen entfallen bis auf Weiteres.  
Nähere Informationen finden Sie in den  
Schaukästen, der Presse und auf [www.kirche-  
eschollbruecken.de](http://www.kirche-eschollbruecken.de)

### **Abkündigungen:**

Die Kirche ist Di 10-11 Uhr und Do 17-18 Uhr zum  
persönlichen Gebet geöffnet.

Im Jahr 2021 wählt die Kirchengemeinde  
Eschollbrücken einen neuen Kirchenvorstand.  
Hierfür werden noch Kandidierende gesucht.  
Wenn Sie Interesse an diesem Amt haben oder  
jemanden vorschlagen möchten, wenden Sie sich  
bitte an den Kirchenvorstand.